

Danilo Fioriti

**Die Nibelungen.
Eine Gaunerkomödie**

Frei nach dem mittelalterlichen Heldenepos

E 946

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Drei Hexen lauern im mittelalterlichen Odenwald den Durchreisenden auf. Mit viel Hokusfokus verwirren sie ihnen die Sinne, verkaufen ihnen unnützes Zeug oder rauben sie aus. Doch sehr lukrativ ist der Job nicht. So beschließen sie, an die Burg Worms zu wechseln, eine davon in der Kleidung Dietrich von Berns, dem sie eben für längere Zeit die Sinne vernebelt haben. Sie wollen sich auf Burg Worms den sagenhaften Nibelungenschatz unter den Nagel reißen. Die zweite Hexe heuert als Knappe bei Siegfried an, die dritte wird Zofe Kriemhilds. Die drei sind immer dabei: wenn Übermutter Ute ihre Söhne und Tochter Kriemhild niedermacht, wenn es schließlich nach Burg Isenstein geht, wo das Weichei Gunther kläglich an Brunhild scheitert, wenn Kriemhild sich beim Volk einschmeichelt, immer darauf achtend, dass die Boulevard-Presse zugegen ist, wenn der düstere Hagen seine Intrige gegen den schönen, untadeligen Supermann Siegfried schmiedet und dazu Asthild, den Knappen Siegfrieds, zum Verrat der verwundbaren Stelle auf Siegfrieds Rücken zwingt. Doch den Schatz bekommen die drei Hexen trotzdem nicht, denn so witzig und auch zeitgemäß diese Freilichtfassung dahingaloppiert, das Ende ist so tragisch wie bekannt.

Spieltyp: Historische Gauner-Dramödie
Bühnenbild: Dreigeteilte Bühne. Waldlichtung, Burg Worms, Burg Isenstein
Spieler: 26 Spieler/innen oder mehr (12w 14m)
Spieldauer: Ca. 135 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Figuren:

Die drei Betrügerinnen:

Baumhild - Eine ältere Betrügerin, später verkleidet als Dietrich von Bern
Asthild - Eine jüngere Betrügerin, später verkleidet als Knappe Siegfrieds
Zweighild - Eine ältere Betrügerin, später verkleidet als Zofe Kriemhilds

Die Wormser:

Gunther - Der König von Worms
Gernot - Gunthers Bruder, Verwalter des Hofes
Giselher - Jüngster Bruder Gunthers
Kriemhild - Schwester Gunthers
Uta - Mutter Gunthers
Hagen - Kriemhilds Oheim, Berater Gunthers
Siegfried - Held der Burg Worms - ein Drachentöter
Leif - Gehilfe von Gernot, Verwalter der Burg Worms
Lando - Gehilfe von Gernot, Verwalter der Burg Worms
Fynn - Ausrufer der Burg Worms
Folkwart - Ausrufer der Burg Worms
Gandala - Eine Rattenverkäuferin auf der Burg Worms
Gwendolin - Eine Rattenpelzverkäuferin auf der Burg Worms
Lettbrunn - Zofe Kriemhilds
Weitere Wormser Bürgerinnen

Die Isensteiner:

Brunhild - Königin von Isenstein, Herrin der Walküren
Hildur - Führerin der Walküren, Beraterin Brunhilds
Hörn - Eine Walküre
Hrefna - Eine Walküre
Ein Mann - Ein Mann
Weitere Walküren

Die Nibelungen:

Alberich - Chef der Nibelungen
Roglom - Ein Nibelung
Ogrim - Ein Nibelung
Weitere Nibelungen

Weitere:

Dietrich von Bern

Zum Bühnenbild:

Jeder Akt zeigt einen anderen Ort. Durchgängiges Motiv ist immer eine Dreiteilung der Vorderbühne sowie eine Treppe in der Bühnenmitte, die zu einem zentralen Portal führt. In den meisten Szenen ist die zentrale Treppe der Spielort. Im Prolog zeigt die Bühne eine Lichtung im Odenwald. Der erste Akt zeigt den Innenhof der Burg von Worms. Die große Treppe führt dabei vom Hof des einfachen Volkes in die Burg. In der Nachtszene im ersten Akt ist die Bühne dreigeteilt. Auf den Seitenbühnen sieht man jeweils die

Kammer von Siegfried und von Kriemhild. In der Mitte treffen sich die Verschwörer.

Im zweiten Akt zeigt die Bühne die Burg von Isenstein. Die Treppe führt hier zum Thron von Brunhild in der Mitte.

Im dritten Akt zeigt sie wieder Worms.

Im vierten und letzten Akt wieder den Odenwald.

Prolog

Die Musik beginnt. Im Vordergrund eine Lichtung im Wald, eine Quelle plätschert in der Mitte. Große alte Baumriesen im Hintergrund.

Von links treten Baumhild, Asthild und Zweighild auf. Sie tragen Hexenkleider. Eine ist blond, eine ist schwarzhaarig, eine ist rothaarig.

Asthild läuft voraus. Zweighild und Baumhild hinterher. Sie schleppen einen riesigen Kessel. Asthild trägt auch noch ein Donnerblech.

Zweighild:

Der ist furchtbar schwer!

Baumhild:

Was denkt sich dieses Mädel! Ich hab ihr einen 1a Liebestrank verkauft und sie gibt mir nur einen Sack voller Äpfel!

Asthild:

Du hast ihr gefärbtes Wasser verkauft!

Baumhild:

Ja, aber das wusste sie ja nicht! Keinen Respekt haben die Leute ...!

Zweighild:

Da vorne kommt jemand!

Asthild:

Oh - wo? Oh - ein Ritter!

Baumhild:

Was? Na wunderbar! Endlich mal ein Kunde, für den sich die Show auch lohnt! Alle auf Position!

(Sie verstecken sich)

(Von der Seite tritt Dietrich auf, Dietrich trägt die Kleidung eines fahrenden Ritters. Einen Helm, ein Schwert in der Scheide am Gürtel, er trägt einen Schild und in seiner Hand hält er eine Fahne in seinen eigenen beiden Farben)

Dietrich:

In welch wundersamen Wald haben mich meine müden Füße getragen! Schon der große Odin soll hier gejagt haben!

Zweighild:

(flüstert)

Mit wem redet der?

Asthild:

(flüstert)

Ich hab keine Ahnung!

Dietrich:

Doch ich muss ihn durchwandern, denn mein Ziel liegt jenseits von Vater Rhein, wo sich die stolze Burg Worms ...

Zweighild:

Jetzt?

Baumhild:

Jetzt!

(Zweighild wirft etwas in den Topf, eine Rauchsäule schießt heraus, Asthild bedient das Donnerblech, Baumhild schüttelt ein Glockenspiel, langsam steigen sie hinter dem Topf hervor, alle drei halten sich mystifizierend den Mantel vors Gesicht)

Dietrich:

Schockschwerenot! Welch Zauber ist's, den meine Augen da erblicken?

Baumhild:

(theatralisch)

Ein Wanderer, oh Schwestern, ein Wanderer kreuzt unseren Weg!

Zweighild:

UUhhhh!

Asthild:

AAAHhh!

Dietrich:

Wer seid ihr? Mythische Schwestern des Waldes?

Alle drei:

Wir sind die Rheinweiber!

(Asthild donnert)

Dietrich:

Der Rhein ist die Reise eines Tages und eines halben von hier entfernt ...

Baumhild:

Ja ... dann ... Wir äm ...

Zweighild:

Wir sind die wilden Weiber!

Baumhild:

Oh ja, die Hexen des Odenwaldes.

(Sie gehen in eine "drei Engel für Charlie" Pose)

Dietrich:

Famos!

Baumhild:

Weil du uns gefunden hast in unserem Wald, sind wir gewillt, dir einen Wunsch zu erfüllen, Rittersmann!

Dietrich:

Ein Wunsch ... Ich wünsche mir, der größte Held zu werden, den die Welt je gesehen hat, unbesiegbar will ich sein und reinen Herzens!

Zweighild:

Immer das Gleiche!

Asthild:

Ehrlich mal!

Baumhild:

Die wilden Weiber, Hand in Hand,
Schwärmen über See und Land,
Drehen so im Cirkel sich
Dreymal für dich,
Und dreymal für mich;
Und dreymal, daß es neune macht.
Halt! der Zauber ist vollbracht. -

(Baumhild nimmt eine große Kelle und reicht sie Dietrich - Dietrich trinkt)

Dietrich:

Ich spüre, wie es in mir wächst, ich spüre die Kraft von zehn Männern, ich spüre ...

(er wird ohnmächtig)

Zweighild:

Endlich! Ich hab schon gedacht, der hört nie auf zu reden!

Asthild:

Ich glaub, die Dosis war 'n bisschen hoch, Baumhild!

Baumhild:

Ja, aber er hat mich genervt - So - wollen wir mal sehen ...

(die drei machen sich daran, Dietrich ausziehen)

Was haben wir hier ... Ein Siegelring ...

(beißt drauf)

Naja, immerhin echt.

(Zweighild hat seine Tasche)

Ansonsten nix Verwertbares.

Zweighild:

Hier ist nur Futter drin und ein Brief ...

(schaut drauf)

Oh ...

Baumhild:

Was denn?

(immer noch mit Dietrich beschäftigt)

Zweighild:

Er ist von Gunther! Dem König von Worms!

(fängt aufgeregt an, ihn zu lesen)

Ein Schatz!

(Asthild und Baumhild lassen beide den ohnmächtigen Dietrich fallen)

Asthild und Baumhild:

Was? Lies vor!

Zweighild:

(liest)

Hiermit ergeht der Ruf an alle großen Ritter des Landes, sich nach Worms zu begeben und uns beim Schutz von Burg und Volk zu helfen. Der Drachentöter Siegfried ist nunmehr unser Vasalle und damit ist unsere Burg jetzt der Ort, an dem der Nibelungenschatz, der Schatz, der hundert Wagen füllt, gehortet wird. Um ihn zu schützen, bitten wir die mutigsten Ritter des Landes, uns zu helfen.

Alle drei:

Uuuh ...

Baumhild:

Ein Schatz der ...

Asthild:

Hundert Wagen füllt! - Wir könnten ...

Baumhild:

Nein ... Oder?

Asthild:

Wir haben seinen Siegelring ... Und seine Kleider ...

Zweighild:

Reden wir gerade darüber wovon ich glaube worüber wir reden?

Baumhild:

Ich weiß nicht ...

Asthild:

Baumhild! Mit nur einer Kiste von diesem Schatz könnten wir uns zur Ruhe setzen! Nie wieder fahrende Ritter überfallen! Keine Liebestränke mehr an Bauertöchter verkaufen!

Baumhild:

Aber was ist, wenn er wieder aufwacht?

Asthild:

Ich hab ihm soviel gegeben, der weiß nicht mehr, wer er ist ...

Zweighild:

Oh ich freu mich so! Wir schleichen uns an den Hof Worms! Und werden all die Helden sehen!

Baumhild:

Den stolzen Gunther!

Asthild:

Den düsteren Hagen!

Zweighild:

Die schöne Kriemhild!

Asthild:

Wir gehen hin, suchen den Schatz und hauen wieder ab!

Zweighild:

Und natürlich Siegfried den Drachentöter!

Baumhild:

Abgemacht! Fasst mit an!

(Asthild umarmt sie - Dann nehmen sie Dietrich und tragen ihn von der Bühne)

Zweighild:

Die stolze Burg von Worms, mit ihren Bannern im Wind, mit ihren weißen Türmen, mit Burgfräulein und edlen Rittern ...

Baumhild:

Kommst du jetzt!

Zweighild:

Ja ich komme!

Alle ab - Auf der Bühne entsteht Akt 1

Akt 1

Szene 1.1

Im Hintergrund auf der Treppe vor dem Portal sieht man die Wormser Bürger. Sie betteln oder haben kleine Stände. Von einer Seite treten durch das Publikum Gwendolin und Gandala auf. Gandala trägt einen Bauchladen mit gebratenen Ratten am Spieß, Gwendolin eine Kiepe mit Rattenpelzen, beide sind in Lumpen gekleidet, ebenso wie die Wormserinnen. Giselher sitzt bei den Wormserinnen, er trägt die einfache aber edle Kleidung eines jugendlichen Ritters.

Gandala:

Ratte am Spieß!

(fragt lautstark im Publikum, ob jemand Ratte am Spieß möchte)

Gwendolin:

Schal aus Rattenpelz? Irgendwer?

(fragt lautstark im Publikum, ob jemand Rattenpelze möchte)

Wormserin 1:

Mist? Braucht irgendwer Mist?

Wormserin 2:

Nasses Stroh? Wer braucht nasses Stroh? Hier bitte anstellen!

(Ogrim und Roglom nähern sich der Bühne über die Zuschauerränge. Ogrim und Roglom sind eine Mischung aus Mensch, Zwerg und Ratte, ihre Kleidung ist aus Müll)

Wormserin 3:

Pfützenwasser? Das beste Pfützenwasser von ganz Worms!

(Gandala und Gwendolin sind jetzt von beiden Seiten auf der Hauptbühne angekommen)

Wormserin 1:

Was ist denn mit euch beiden los? Seit wann verdient ihr euer Geld mit Ratten?

Gandala:

Ach, mit der Leichenfledderei kannst du ja kein Geld mehr verdienen.

Gwendolin:

Es wird ja nicht mehr gestorben in diesem Land.

Gandala:

Was waren das noch für Zeiten, als jeden zweiten Tag der Sachse vor den Mauern stand!

Wormserin 2:

Im Frieden ist schlecht Geld verdienen!

(Ogrim und Roglom haben sich jetzt von hinten an Wormserin / 1. Stand angeschlichen und stibitzen Mist aus Wormserin's erstem Sack)

Gandala:

An all dem ist nur Siegfried Schuld. Wer traut sich schon noch, uns anzugreifen ...

Wormserin 1:

Hey!

(bemerkt die Nibelungen)

Weg da!

(schlägt und vertreibt damit Ogrim und Roglom)

Weg da, hab ich gesagt! Ihr müsst bezahlen, wenn ihr Mist wollt! Das gilt auch für Zwerge!

(Fanfaren; aus dem Portal treten Fynn und Folkwart, zwei einfach gekleidete Ausrufer auf, sie teilen die Menge und stellen sich rechts uns links der Hauptbühne auf kleine Erhöhungen, beide tragen einen Speer)

Fynn:

Bürger von Worms!

(Er möchte seine Schriftrolle ausrollen und daraus vorlesen, doch er hat Probleme mit dem Speer, er klemmt sich den Speer unter den Arm etc., bis er es endlich in einer unmöglichen Haltung schafft, alles vorzulesen)

Ein weiterer wunderschöner Tag bricht über unsere stolze Burg herein. Wir sind stolz, verkünden zu können, dass heute der 25. Tag in Folge ist, an denen kein Eroberer vor unseren Mauern wartet. Dafür danken wir unserem heroischen König Gunther, dem stolzen Krieger!

(will die Schriftrolle wieder einrollen, da bemerkt er, dass er etwas vergessen hat)

Ach ja: Heute wird es sonnig und es werden keine Staus in den Gassen der Burg erwartet!

(Gernot, Leif und Lando treten auf. Leif und Lando tragen Akten mit sich. Gernot trägt einfache Kleidung, mehr Verwalter als Ritter, Leif und Lando tragen einfache Verwalter/Gelehrtenkleidung, eventuell mit Taschen voller Papiere)

Leif:

Außerdem möchte Eure Schwester einen neuen Schleier, und sie sagt, dass eine Zofe zu wenig sei.

Lando:

Euer Onkel ist mit der steigenden Zahl an Zwergen in der Burg unzufrieden. Er fordert eine Obergrenze.

Leif:

Aber am Wichtigsten ist: Die Leute sind unzufrieden, dass Euer Bruder sich nicht mehr zeigt. Das Volk macht sich Gedanken!

Gernot:

Ja, das ist mir bewusst! Wo bleibt er denn?

Wormserin 1:

Gott sei Dank, da seid Ihr ja! Herr!

Gernot:

Oh nein, die schon wieder!

(zu Lando und Leif)

Lasst uns schnell gehen, sonst ...

(dreht sich zum Gehen, da steht Wormserin 1 vor ihm, Gernot erschrickt, als er sie sieht)

Wormserin 1:

Gut, dass Ihr da seid! Die Zwerge haben meinen Mist geklaut! Wie soll ich Geld verdienen ohne Mist?

Gernot:

Junge Frau, wir sagen nicht Zwerge. Das sind Nibelungen!

Gandala:

Was? Wir haben schon immer Zwerge gesagt!

Lando:

Aber das sagen wir nicht mehr!

Leif:

Das impliziert, dass sie alle winzig sind, und das ist nicht der Fall!

Gernot:

Ist ja auch egal, darum kann ich mich gerade nicht kümmern!

(ruft)

Alberich!

(Auftritt Alberich. Alberich ist eine Mischung aus Mensch, Zwerg und Ratte, im Gegensatz zu Roglom und Ogrim trägt er die Kleidung eines Dieners)

Alberich:

Herr?

Gernot:

Deine Zw... Nibelungen haben wieder geklaut, und ich habe weder die Zeit noch die Lust, mich jeden Tag damit zu beschäftigen, also regel das!

Alberich:

Oh Herr, Ihr seid zu gnädig.

(verbeugt sich tief, gibt Ogrim und Roglom ein Zeichen, sie kommen auch dazu und verbeugen sich tief)

Danke für Eure Geduld, wir geloben, uns zu bessern, Herr.

(Unbemerkt von den anderen ist Hagen aufgetreten. Hagen trägt Speer und Schild und die Kleidung eines Ritters in dunklen oder schwarzen Farben, sein rechtes Auge ist mit einer Augenklappe bedeckt und allgemein erinnert er an einen alten zerrupften Raben)

Hagen:

Und ihr werdet es dennoch nicht tun!

(Alle drehen sich zu Hagen um)

Es liegt in eurer Natur, zu stehlen und zu rauben!

Gernot:

Hagen, da seid Ihr ja!

Hagen:

Was ist los? Warum habt Ihr nach mir geschickt?

Gernot:

Es geht um ... Ihr wisst schon! Ihr seid sein engster Vertrauter, vielleicht hört er auf Euch!

Hagen:

Lasst uns keine Zeit verlieren!

(schnappt sich wie nebenbei Alberich, der sich in eine gute Position gebracht hat, um dem Gespräch zu lauschen, drückt ihn gegen eine Wand)

Ich habe es nicht gern, wenn meine Gespräche belauscht werden, verstehen wir uns?

Alberich:

Unmissverständlich, Herr!

Hagen:

Gut! Vergiss es nicht!

(wirft ihn auf den Boden - geht weiter)

Alberich:

(Ohne dass Hagen es hören kann)

Oh, ich vergesse niemals etwas!

(gibt Ogrim und Roglom ein Zeichen, die drei gehen ab)

(Hagen und Gernot am Portal im Hintergrund)

Gernot:

Es ist schlimmer als jemals zuvor.

Hagen:

Lasst es mich versuchen.

(klopft an das Portal - Nichts - er klopft nochmal)

Wir wissen, dass Ihr da drin seid, also meldet Euch!

Gunther:

(hinter dem Portal, aus dem Off)

Nein!!

Hagen:

Wollt Ihr nicht herauskommen? Euer Volk liebt Euch und möchte Euch wieder einmal sehen!

Gunther:

Nein - ist mir egal!

Gernot:

Bruder, kommt heraus, wir könnten etwas unternehmen, das ist doch kein Leben da drin!

Hagen:

Ihr könntet mit dem Nibelungenschatz spielen! Na? Wäre das nichts?

Gunther:

Nein! Ihr versucht mich nur abzulenken, und in Wahrheit warte ich und warte und bekomme nie, was ich will! Ihr seid alle so gemein!

Hagen:

Ihr seid der König, was wollt Ihr denn noch mehr?

Gunther:

Eine Frau!

Hagen:

Dann nehmt Euch eine!

Gunther:

Ihr wisst, wen ich will!

Gernot:

Bruder! Jede Königin liegt Euch zu Füßen, nur diese Eine ist eben ... schwierig!

Gunther:

Ich hasse euch! Ich hasse euch!

Gernot:

(zu Hagen)

Es ist hoffnungslos! Er kommt nicht raus, bis er ... Was will er mit der Königin von Isenstein? Da gibt es nur Eis und Walküren! Aber er ist so unvernünftig!

Hagen:

Wie konnte er nur so werden? Wer hat ihn so verzogen?

(Lando kommt angerannt)

Lando:

Die Königinmutter!

(zu Gernot)

Herr, die Königinmutter kommt, sie ist sehr aufgebracht!

Giselher:

Oh nein!

(Auftritt Uta. Sie ist eine enorme Frau in einem weiten Kleid mit großen Brüsten, einer Krone oder einem Hörnerhelm, sie trägt opulente, farbenfrohe, aber auch stillose Kleidung)

Uta:

Was muss ich da hören?

Gernot:

Mutter, ich ...

Uta:

Spar dir das! Hagen!

Hagen:

Uta!

Uta:

(an der Tür)

Ihr habt meinen Sohn jetzt genug aufgeregt!

(zur Tür)

Sohn, beruhige dich, deine Mutter wird alles regeln! Komm, schlaf ein bisschen - Leg dich hin und träume süß!

(fängt an zu singen)

LaLeLu, nur der Mann im Mond schaut zu, wenn die kleinen Gunthers schlafen, drum schlaf auch du.

Giselher:

(zu Hagen)

Ja, es ist ein großes Mysterium, dass er so geworden ist!

Uta:

Und jetzt zu euch! Wie wäre es, wenn Ihr aufhörtet, ständig vor der Tür meines Sohnes rumzulungern und endlich anfängt, seine Befehle zu befolgen!

(bemerkt einen Fleck in Giselhers Gesicht)

Oh Schatzel!

(zieht ein Taschentuch aus dem Dekolleté, spuckt darauf)

Hagen:

Ich würde mein Leben für meinen König geben, aber Königin Brunhild ist ...

Uta:

(wischt den Fleck aus Giselhers Gesicht)

Bereits über Gunthers Absichten informiert!

Hagen:

Was?

Uta:

Ich habe vor Wochen einen Boten nach Isenstein schicken lassen, ihre Antwort wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Ich sollte meinen Pelz einpacken lassen, Isenstein soll frostig sein zu dieser Jahreszeit!

(geht ab)

(Die drei stehen verdutzt da - Fanfaren)

Szene 1.2

Hagen:

(versucht ruhig zu bleiben)

Was ist denn nun schon wieder?

Fynn:

Bürger von Worms! Wir freuen uns, euch ankündigen zu können, dass vor der der Burg ...

Gandala:

Sachsen aufgetaucht sind?

Fynn:

Äm ... Nein, ein Ritter, der unseren Schatz und unsere Burg beschützen wird ...

Gwendolin:

Pff, ich habs gewusst!

Fynn:

Ich möchte euch ankündigen, den großen Ritter unserer Zeit, den Held dutzender Schlachten, den Bezwinger von Riesen: Dietrich von Bern!

(Baumhild, Asthild und Zweighild treten auf, Baumhild ist gekleidet als Dietrich von Bern, die Kleidung eines älteren, stilvollen, adligen Herren, Asthild trägt die Kleider eines Knappen und Zweighild ist ähnlich angezogen wie im Prolog. Die drei treten streitend auf, Baumhild ist der Kragen zu eng, Asthild fällt immer wieder der Oberlippenbart ab, Zweighild ist böse, weil sie so viel tragen muss. Als Erste erkennt Zweighild, dass sie bereits im Hof sind und von allen angestarrt werden, sie stößt die anderen beiden an, die sind kurz verdutzt, als erste kann sich Baumhild fangen)

Baumhild:

(mit männlicher Stimme)

Ömömöm ... Seieiei...seid begrüßt! Ich bin Dietrich von äh ...

Asthild:

(flüstert)

Bern.

Baumhild:

Bern! Jaa - Bern! Guten Tag!

(geht auf Folkward zu, reicht ihm die Hand, der schaut nur irritiert)

dann wohl nicht!

Zweighild:

Die sind aber unfreundlich hier!

Asthild:

Psst!

Hagen:

Ihr müsst entschuldigen, unsere Wachen sind nicht daran gewöhnt, dass so hoher Besuch zuerst die Wachen und dann UNS anspricht.

Gernot:

(versucht die Sache zu entschärfen)

Fremde Länder, fremde Sitten!

(geht auf Baumhild zu)

Ich verneige mich vor Euch, Dietrich und bin übergücklich, dass Ihr gekommen seid, um unseren Hof zu bereichern. Euer Ruf eilt Euch weit voraus!

Baumhild:

Ja? Und was ist das für ein Ruf?

Giselher:

Na ... Ihr seid der große Riesenbezwinger ...

Baumhild:

Ui ... Jaa! Ja, das war wirklich schwierig, dieses ganze Riesenbezwingen ... Aber jetzt bin ich ja hier, um Euren Schatz zu beschützen - Hehe - Apropos Schatz, wollt Ihr mir nicht gleich zeigen, was ich da beschützen soll?

Gernot:

(muss lachen)

Nicht so voreilig. Wollt Ihr uns nicht erst noch Eure Begleitung vorstellen?

Baumhild:

Ja aber sicher, das ist mein Knappe und das ist ...

Zweighild:

Zweighild! Ich suche Anstellung hier am Hof!

Gernot:

Sehr gut! Habt Ihr schon einmal einer Prinzessin gedient?

Baumhild:

Absolut, die junge Zweighild hat schon an zahllosen Höfen gedient!

Gernot:

(zu Lando)

Holt Lettbrunn!

(Zweighild und Lando ab)

Hagen:

Gut, dass Ihr hier seid. Siegfrieds Ruf bringt uns nicht nur Ehre, sondern auch viele Neider!

(Vom Hoftor aus kommt Leif auf die Gruppe zu - von hinten Lando und Lettbrunn)

Leif:

Mein Herr Gernot!

Gernot:
Was ist denn nun schon wieder?

Leif:
Ein Brief aus Isenstein!

Gernot:
Ich hatte gehofft, wir haben noch Zeit. Bring ihn zum König!

Leif:
Ja Herr!

Hagen:
Gib ihn mir, ich übernehme das!

Gernot:
Seid Ihr sicher?

Hagen:
Ich bin die rechte Hand des Königs, es obliegt mir, Nachrichten zu überbringen!
(steckt den Brief ein)

Lando:
Herr!
(deutet auf Lettbrunn)

Gernot:
Ah, sehr gut, hier ist eine neue Zofe für meine Schwester, nimm sie mit und stell sie meiner Schwester vor!

Lettbrunn:
Sehr gerne, Herr!

(Zweighild und Lettbrunn ab)

Asthild:
Und wo ist Siegfried?

Baumhild:
Nicht so neugierig!

Gernot:
Oh, wir sind gewöhnt, dass junge Knappen zunächst nach ihm fragen, er ist unser größter Held. Aber er war ein paar Tage lang auf der Jagd.

Asthild:
Und wie ist er so?

Gernot:
Nun ja, er ...

Siegfried:
Vielleicht sollte ich mich selbst vorstellen!

(Alle blicken zu Siegfried, er steht hinter dem Publikum, er trägt einfache helle Kleidung, die langen blonden Haare sind aus dem Gesicht gebunden, keine Rüstung, einen Köcher um die Schultern, einen Bogen in der Hand und einen Sack auf dem Rücken, aus dem die Füße eines Rehs heraus schauen)

(Ein Raunen geht durch die Bewohner von Worms)

Asthild:
Wow!

Siegfried:
(betritt gut gelaunt die Bühne)
Siegfried aus Xanten, ich grüße euch.

(Alberich schleicht zu Roglom und Ogrim hinter ihm, Siegfried wirft nebenbei den Sack und seinen Bogen auf Alberich)

Alberich:
Heil Euch, Drachentöter, wir sind übergücklich, dass Ihr unversehrt von der Jagd wiedergekehrt seid!
(gibt die Sachen unwirsch an Roglom weiter, der gibt sie an Ogrim weiter, Ogrim schaut sich um und bemerkt, dass er sie nicht weitergeben kann)

Siegfried:
Sei nicht albern - Alberich!
(schaut ihn an und wartet auf eine Reaktion. Als Alberich versteht, dass es wohl ein Witz ist, lacht er unbeholfen, Siegfried lacht mit)

Wer einen Drachen getötet hat, dem macht ein Reh nicht so schnell Angst.

(Asthild ist fasziniert und lacht ein wenig zu laut, Baumhild und Zweighild schauen sie genervt an)

Siegfried:
Ist er nicht niedlich!
(strubbelt durch Alberichs Haar)

Ein guter Diener, aber für alles andere ungeeignet! - Es ist mir eine Ehre, Euch endlich kennenzulernen, Ihr müsst mir unbedingt von Euren Abenteuern erzählen!

Hagen:
Dafür wird noch Zeit sein, da bin ich mir sicher! Wenn Ihr und Euer Knappe Euch jetzt zurückziehen wollt, Giselher wird Euch Euer Zimmer zeigen!

Giselher:
Warum ich?
(Blick von Hagen)
Fein!!

Hagen:
Ich wünsche Euch einen geruhsamen Schlaf!
(nach hinten ab)

Siegfried:
Hagen! Wenn man ihn länger kennt, lernt man ihn lieben!

Giselher:
Tut man nicht!

Siegfried:
(während er abgeht)
Auch ich muss jetzt gehen, mir den Staub der letzten Tage abwaschen.

Baumhild:
(zu Siegfried)
Ähh - Wartet! Mein Freund, unter uns ... Männern.
(Im Hintergrund läuft Lettbrunn vorbei, sie sieht Siegfried und läuft aufgeregt davon)

Setzt Euch.
(sie setzen sich)

Ihr habt erwähnt, dass Ihr Probleme mit Euren Dienern habt?

Giselher:
(wird ignoriert)
Ich bleib dann wohl stehen!

Siegfried:
Nun, er ist mir ergeben, aber er ist eben ein Nibelunge, Ihr wisst, was ich mein!

Baumhild:
Jaa ...
(schaut zu Asthild, die weiß auch nicht, was er meint)

Ich verstehe. Immer hat man Probleme mit den Knappen, oder? Ich habe meinem Knappen schon alles beigebracht, was ich ihm beibringen kann, hach, man hat es nicht leicht ...

(bedeutet Asthild, jetzt etwas zu sagen)

Asthild:

Äh ... Aber Dietrich, wenn Ihr erlaubt, ich würde gerne in Siegfrieds Dienste treten!

Siegfried:

Das ehrt Euch, junger ...

Asthild:

Fitz von Hammelbach.

Siegfried:

Junger Fitz. Aber Ihr könnt Dietrich nicht verlassen, bevor Eure Ausbildung beendet ist.

Baumhild:

Ja da habt Ihr Recht! Ja ... Aber ich bin ein alter Mann, meine Zeit der Abenteuer ist vorbei ...

Siegfried:

Sagt doch so etwas nicht ...

Baumhild:

Ihr dagegen habt noch viele Abenteuer vor Euch und mein Knappe könnte an Eurer Seite sicher mehr lernen als an der meinen ...

Siegfried:

Wenn das Euer Wille ist, Fitz, ich würde mich geehrt fühlen, Euch in meine Dienste zu nehmen!

(Fanfaren)

Giselher:

Nicht das noch! Was ist denn heute los?

Asthild:

Was ist das?

Siegfried:

Oh! Das wird Euch gefallen!

(setzt sich zwischen Baumhild und Asthild, legt seine Arme um die beiden)

(Das Portal im Hintergrund öffnet sich, Fynn tritt hervor und redet frei zum Publikum)

Fynn:

Bürger von Worms! Seid glücklich und froh! Denn am Ende dieses Tages kommt sie!

(Lettbrunn tritt auf mit einem Showgirl-Lächeln, neben ihr Zweighild, die nicht wirklich weiß, was sie hier soll, sie wirft Baumhild und Asthild einen hilflosen Blick zu. Lettbrunn und Zweighild tragen die einfache aber stilvolle Kleidung einer Zofe, in Farben, die zu Kriemhild passen)

Fynn:

Sie kann den Tag nicht ertragen, ohne dass sie nicht wenigstens ein Mal von Mensch zu Mensch mit ihren Untertanen geredet hat.

(Lettbrunn und Zweighild holen hinter ihrem Rücken Showfächer hervor und beginnen sie in der Mitte zu wedeln, erst nur Lettbrunn, dann auch Zweighild)

Fynn:

Jetzt kommt sie zu uns, die Prinzessin von Worms, hier ist sie, unsere Kriemhild!

(Die beiden lüften die Fächer und da steht Kriemhild in demütiger Pose mit einem Korb in der Hand. Sie scheint ganz überrascht von dem überwältigenden Interesse, das ihr entgegengebracht wird. Kriemhild trägt die Kleidung eines Burgfräuleins, stilvoll und edel, ihre blonden Haare sind blumengeschmückt und perfekt frisiert)

Kriemhild:

Vielen Dank, was für eine Überraschung.

(Sie schwebt zu einer der Wormserinnen)

Bürgerin! Nein, wie ich mich freue, euch zu sehen!

Wormserin:

Ich hab nichts gesagt ...

Kriemhild:

(lacht ein zuckersüßes Lachen - schaut ins Publikum, als würde sie in eine Kamera schauen)

Es ist das einfache Gemüt dieser Menschen, das mich immer wieder hinaustreibt, ein Leben mit weniger Luxus, aber nicht mit weniger Freude ...

Wormserin:

Kann ich mich jetzt wieder hinsetzen?

Kriemhild:

(reicht der Wormserin einen Apfel, die nimmt ihn gierig und fängt gleich an zu essen)

Nein, ich habe dir zu danken!

(zum Publikum)

Sie geben mir mehr als ich ihnen gebe, deswegen helfe ich, wo ich nur kann!

(Während sie weitergeht, reicht sie kurz Lettbrunn ihre Hände, damit Lettbrunn sie abwischen kann - Sie geht weiter zu Gandala, möchte gerade anfangen, mit ihr zu sprechen, da hält ihr Gandala einen Spieß mit einer gebratenen Ratte entgegen)

Gandala:

Ratte am Spieß, Herrin?

(Kriemhild schreit, fängt sich aber gleich wieder)

Kriemhild:

(muss würgen)

Danke Bürgerin!

(gibt die Ratte an Zweighild weiter - flüsternd zu Lettbrunn)

Ich habe gesagt, du sollst darauf achten, dass keine Freaks darunter sind!

Lettbrunn:

Entschuldigt, Herrin!

(Zweighild beginnt, die Ratte zu essen)

Kriemhild:

Darüber reden wir später!

(scheinbar bemerkt Kriemhild erst jetzt Siegfried)

Oh! Was für ein Zufall! Siegfried, dass wir uns hier treffen ...

(Kriemhild und Lettbrunn verbeugen sich, einen Augenblick später auch Zweighild)

Siegfried:

(steht auf)

Prinzessin! Ich freue mich! Immer wenn ich sehe, mit welcher Aufopferung Ihr Euch um die Armen kümmert, bekomme ich ein schlechtes Gewissen.

Kriemhild:

Das muss nicht sein, allein Eure Anwesenheit an unserem Hof hat das Leben dieser Menschen verbessert. Was zählen dagegen schon die wenigen Dinge, die ich tun kann!

Siegfried:

Seid nicht so bescheiden!

(Sie schauen sich einen Moment in die Augen)

Ihr kennt schon meinen neuen Freund und Bruder im Geiste, Dietrich von Bern?

Kriemhild:

Euch hätte ich noch besucht, verzeiht, dass ich noch keine Zeit gefunden habe. Euer Geschenk ist

(schaut auf Zweighild, bemerkt erst jetzt, dass sie die Ratte im Mund hat)

äm ... ent-zückend ...

Baumhild:

Seid begrüßt.

Kriemhild:

Also ...

(zu Siegfried)

Ich habe mich gefreut, Euch einmal wieder zu sehen!

(wendet sich zum Gehen)

Siegfried:

Wartet! Ich wollte Euch ... Ich wollte Euch noch etwas schenken ...

(macht irgendein Kunststück mit seinem Schwert, schlägt etwas auf, darin ist eine Blume, die Wormser applaudieren - Giselher, Zweighild und Baumhild schauen genervt, Asthild findet es auch gut - Siegfried überreicht Kriemhild die Blume)

Kriemhild:

Vielen Dank. Ich ziehe mich jetzt zurück.

Siegfried:

Gute Nacht Prinzessin!

Kriemhild:

Gute Nacht!

(Zweighild, Kriemhild und Lettbrunn gehen ab)

Siegfried:

Fips! Auch wir gehen ...

(zu Baumhild)

Giselher, Dietrich, schläft gut!

(Siegfried und Asthild ab)

Giselher:

(betont freundlich)

Wenn es Euch nun genehm ist, würde ich mich freuen, Euch in Eure Kammer zu geleiten!

Baumhild:

Du hast den ganzen Mist auch satt, was?

(geht zu Gandala, kauft eine Ratte am Spieß)

Giselher:

(irritiert)

Wie bitte?

Baumhild:

Na, das ganze höfische Getue, ich seh's dir doch an! Aber ich denke, mir wird es hier gefallen!

(geht ab)

Szene 1.3

Bühnenmitte:

Es wird dunkel - Alberich tritt auf, pfeift, Ogrim und Roglom treten auf.

Alberich:

Freunde! Unsere Zeit ist gekommen! Riecht ihr das? Na los, riecht!

(Ogrim und Roglom schnuppern - Roglom riecht einen letzten auf der Bühne zurückgebliebenen Pferdeapfel, findet ihn, nimmt ihn)

Roglom:

Ich hab ihn, Alberich! Ein ganz leckerer!

Alberich:

Nicht das, du Idiot!

(nimmt ihm den Pferdeapfel weg, will ihn erst wegwerfen, entscheidet sich dann anders und steckt ihn ein)

Riecht genauer!

(Alle atmen tief ein)

Ogrim:

Ich rieche Angst, Alberich!

Roglom:

Ohohohoh, ich rieche Lügen, ja Lügen, Alberich!

Alberich:

Ja, und ...

(sie atmen noch einmal tief ein, schmecken dem genüsslich nach)

Alberich:

Verrat, eindeutig ...

(schnappt Roglom und Ogrim)

Ich will wissen, worum es sich dabei handelt, los ...

Enttäuscht mich nicht!

(Roglom und Ogrim ab - von hinten tritt Hagen auf)

Alberich:

Oh Herr!

Hagen:

Spar dir das! Ruf mir Giselher und Gernot, ich muss mit ihnen reden!

Alberich:

Sehr gerne ... Oh - Was ist mit Dietrich? Soll er auch kommen?

Hagen:

Was?

(zögert)

Ja, ruf ihn auch ...

Alberich:

Und Siegfried?

Hagen:

(etwas zu schnell)

Nein! - Lass unserem stolzen Ritter seinen Schlaf!

(Alberich ab, Hagen setzt sich, holt den Brief hervor)

Bühne rechts:

Ogrim in der Kammer, er durchsucht die Dinge im Raum - Asthild kommt rein, erschreckt sich - Ogrim geht auf sie zu.

Ogrim:

Oh, der hübsche Knappe!

Asthild:

Öm ... Danke.

Ogrim:

Und in so jungen Jahren schon so ein stattlicher Schnurrbart!

(Siegfried hinzu)

Siegfried:

Lass ihn in Frieden, Ogrim!

Ogrim:

(jetzt wieder viel dümmer)

Höhöhö!

Siegfried:

Ja, es ist recht! Ist mein Bad fertig?

Ogrim:

Ja Herr, Bad bereit!

Siegfried:

Fein, du bist entlassen für heute!

Ogrim:

(verbeugt sich tief)

Ogrim!

Asthild:

(ist misstrauisch)

Diese ... Die sind ja sehr ... Sie scheinen Euch zu bewundern

...

Siegfried:

Ja! Treue kleine Kerlchen, was?

(stellt sich auf, um ausgezogen zu werden)

Asthild:

Gut ... Dann wünsch ich Euch eine gute Nacht!

(will gehen)

Siegfried:

Wo willst du hin?

Asthild:

Ich äm ...

(begreift)

Oh ... Äh soll ich?

(errötet)

Euch ... Beim Bad??

Siegfried:

Du bist wirklich lustig, jetzt komm schon!

(Asthild macht sich zögerlich daran, Siegfried ausziehen)

Linke Bühnenseite:

Roglom in der Kammer, er durchsucht die Dinge im Raum - als er die anderen kommen hört, versteckt er sich unter dem Bett - Kriemhild tritt ein, sie ist ausgelassen, Lettbrunn und Zweighild hinterher.

Kriemhild:

Es war wunderbar! Oh!

(hat Siegfrieds Blume in der Hand)

Habt ihr gesehen, wie er mich angeschaut hat?

Lettbrunn:

Ja Herrin! Er ist verliebt in Euch!

(Lettbrunn und Zweighild machen sich daran, Kriemhild ausziehen)

Kriemhild:

Meint ihr wirklich?

Bühnenmitte:

Gernot und Giselher hinzu, kurz darauf auch Baumhild, alle tragen Schlafkleidung, Hagen ist noch gekleidet wie zu vor, Baumhild ist total verschlafen, Alberich hinzu.

Giselher:

Oh Mann, ich hab gesagt, ihr sollt mich nicht stören, wenn ich ... allein in meinem Zimmer bin!

Gernot:

Warum habt Ihr uns gerufen?

(Baumhild setzt sich hin und schläft fast ein)

Hagen:

(gibt Giselher den Brief)

Darum!

(Giselher und Gernot lesen den Brief)

Rechte Bühne:

Siegfried:

So, jetzt erzähl mal, Fipps von Hammelbach, wie ist es in deiner Heimat?

Asthild:

Naja, es gibt ... Viele Hammel und Bäche und

(Siegfried hat jetzt sein Hemd ausgezogen)

Muskeln ...

Siegfried:

Was?

Asthild:

Mus...Mus...Mus...Muss man gesehen haben!

Siegfried:

Ja, ich glaube, ich sollte mir deine Heimat einmal ansehen!

Asthild:

Ja ...

(zieht jetzt Siegfrieds Stiefel aus)

Linke Bühne:

Kriemhild setzt sich/hat sich auf einen Hocker gesetzt, Lettbrunn kämmt ihre Haare, Zweighild wäscht ihre Hände.

Kriemhild:

Wie fandet ihr den Auftritt? Hat man mir abgenommen, dass - naja, dass mir die Menschen etwas bedeuten?

Lettbrunn:

Ja Herrin, Ihr seid sehr beliebt!

Kriemhild:

Aber das mit dieser Rattenfrau, das muss das nächste Mal besser werden, aber egal, es war fast perfekt.

(Uta tritt von hinten auf)

Uta:

Wenn dir fast perfekt schon genügt ...

Kriemhild:
Mutter, ich ...

Uta:
Ach ... Peinlich war es, dir zuzuschauen, die Leute haben doch über dich gelacht ...
(nimmt Lettbrunn die Bürste weg)
Was soll ich nur mit dir machen? Wann fängst du endlich an, auf mich zu hören?
(beginnt, grob ihre Haare zu kämmen, Kriemhild erträgt das, aber es tut ihr wirklich weh)

Bühnenmitte:

Gernot:
Aber das kann nicht sein ... Brunhild ...

Hagen:
Akzeptiert die Werbung Eures Bruders!

Giselher:
Das ist doch wunderbar! Dann kriegt er endlich seine Braut, unser Leben kann wieder seinen gewohnten Gang gehen und er hört auf, uns zu nerven!

Hagen:
Dummer Junge, lies weiter!

(Giselher liest)

Bühne rechts:
Siegfried ist jetzt fast nackt.

Asthild:
Das Wasser ist sehr
(Blick auf Siegfrieds Körper)
heiß, Herr! Passt auf!

Siegfried:
Es wird gehen!
(setzt sich in das Bad)

Asthild:
Ihr ...

Siegfried:
Ich spüre nichts ...

(Asthild nimmt den Schwamm, geht damit in das Wasser)

Bühne Links:

Kriemhild:
Aber Mutter, er hat mir diese Rose geschenkt ...
(zeigt ihr die Blume)

Uta:
Ja das ist ein Anfang, mein liebes Kind. Aber denk ja nicht, du seist die Erste, der er eine Blume schenkt! Du musst ihn dazu bringen, dich zu heiraten und zwar bald! Du bist auch nicht mehr so jung!

Bühnenmitte:

Giselher:
Was soll das heißen "Wenn er sich als würdig erweist"?

Hagen:
(steht mit dem Rücken zu Giselher)
Du kennst nicht die Legende um die Walkürenkönigin Brunhild?

Giselher:
Nein ...

Hagen:
(dreht sich dramatisch um)
Vor langer Zeit schuf Allvater Odin die Walküren, Frauen mit der Kraft von zehn Männern, die Größte unter ihnen war die stolze Brunhild, doch sie begehrte auf gegen den Allvater und da wurde sie in die Welt der Menschen verbannt und ...
(wird von Baumhilds Schnarchen unterbrochen)
Was ist ...
(entdeckt Baumhild)

Gernot:
Dietrich, Freund, Ihr ... Äm ...

(tippt ihn an - Baumhild schreckt hoch)

Baumhild:
Mehr Gold!
(bemerkt die anderen)
Oh ...

Hagen:
Euch scheint ja unser Treffen brennend zu interessieren!

Giselher:
Was wolltet Ihr sagen?

Hagen:
Äm ... also Odin-Brunhild-zehn Männer Kraft ... Brunhild wird nur den Mann heiraten, der sie im Wettkampf besiegt ...

Giselher:
Oh Kacke ...

Baumhild:
Hä? Na und, wie schwer kann das sein, als Ritter eine Frau zu besiegen?

Gernot:
Dietrich, Ihr kennt meinen Bruder, den König, noch nicht ... Er ... ist ein großer König, aber ...

Linke Bühnenseite:

Uta:
Und wenn dein Bruder erst verheiratet ist, bist du nicht mehr die einzige Frau am Hof, denk immer daran ...

Kriemhild:
Mutter, mein Bruder muss erstmal eine Frau finden, die ihn nimmt ...

Uta:
Dein Bruder wird nicht nur eine Frau bekommen, mein Schätzel, er wird die begehrteste Frau aller Königreiche erobern! Sobald die Nachricht aus Isenstein eintrifft ...

Lettbrunn:
Oh Herrin, sie ist eingetroffen ...

Uta:
Was?

Lettbrunn:
Heute Mittag ... Hagen hat sie an sich genommen.

Uta:
Dieser Intrigant, ich ...
(vor Zorn hält sie Kriemhilds Haare ganz fest)
Ich werde ihm ein für alle Mal das Handwerk legen!
(rauscht hinaus)

Bühne rechts:

Asthild:
Aber wie? Ihr spürt nichts?

Siegfried:
Nein!

Asthild:
Wie ist das möglich?

Siegfried:
Bevor ich hierher kam, begegnete ich einem Lindwurm ... Ich tötete ihn und ...
(nimmt einen Dolch, umfasst die Klinge und zieht den Dolch durch die Hand, zeigt sie ihr unversehrt)
Das ist das Ergebnis ...

Linke Bühne:
Kriemhild ist jetzt fertig

Kriemhild:
Ihr könnt jetzt gehen! Los geht!

(Lettbrunn geht hinaus, Zweighild ebenfalls, bleibt dann aber stehen, dreht sich noch einmal um - Kriemhild weint leise in sich hinein - Dann bemerkt sie Zweighild)

Kriemhild:
Was willst du denn noch?

Zweighild:
Braucht Ihr noch etwas?

Kriemhild:
Seh ich so aus ... Geh schon!

Zweighild:
Gute Nacht Herrin!
(Beim Gehen)

Kriemhild:
Willst du ... Möchtest du vielleicht hier schlafen?

Zweighild:
Wenn Ihr das wollt ...

Kriemhild:
Wenn du das unbedingt willst, dann halt ich dich nicht davon ab ...
(legt sich ins Bett)

(Zweighild steht herum, weiß nicht, was sie machen soll, legt sich dann vor Kriemhilds Bett und schläft dort ein)

Bühnenmitte:

Hagen:
Der Stern dieses Königreiches ist gerade am Steigen. Ich bin nicht bereit, dieses Glück für ein Abenteuer auf Spiel zu setzen.
(hält die Nachricht über eine Kerzenflamme)

Giselher:
Halt! Das ist nicht Eure Entscheidung, Oheim ... Gernot, halte du ihn auf!

Gernot:
Ich ... ich weiß nicht ...

Giselher:
Dietrich?

Baumhild:
Lasst es den Mann halt versuchen ... Wenn er verliebt ist ...

Giselher:
Ach, der ist doch nicht verliebt, er möchte nur, was er nicht kriegen kann ...

Hagen:
Nun, die Entscheidung ist getroffen ...
(hält die Nachricht in die Flamme)

Gunther:
(von hinten tritt Gunther auf. Gunther trägt ein einfaches Nachthemd, aber seine Krone auf dem Kopf)
Ich wusste es! Verräter!

Gernot:
Bruder!

Hagen:
Gunther, woher?

Giselher:
Mutter!

Gunther:
Nimm sofort den Brief aus den Flammen! Hagen, Gernot, Giselher und auch Ihr, Dietrich! Ich hätte auf meine Mutter hören sollen. Ihr spinnt Intrigen gegen mich ... Ihr nutzt meinen Liebeskummer aus, um mir meinen Thron zu entreißen - so ist es doch!

Hagen:
Mein Herr, bitte, mein einziges Ziel war es ...

Gunther:
Du hast nur ein Ziel zu haben, Hagen! Und zwar, meine Befehle zu befolgen und sonst nichts! Ich sehe schon, wen ich nicht sehe! Ich weiß schon, warum du ihn nicht eingeladen hast zu deiner Verschwörung ... Er ist der Einzige, der mein volles Vertrauen besitzt! Siegfried wird in Zukunft meine rechte Hand sein, und er wird an meiner Seite reiten, wenn wir nach Isenstein ziehen, und nicht mehr du, Hagen!

Giselher:
Auf einem Boot!

Gunther:
Was?

Giselher:
Naja, wir reiten nicht ... Isenstein ist eine Insel, wir fahren mit einem Boot ...

Gunther:
(schreit)
Ist doch vollkommen egal! Gernot, nimm den Brief an dich!
(Gernot nimmt Hagen den Brief ab)
Und jetzt geht schlafen, meine treuen Freunde! Morgen früh ziehen wir nach Isenstein! Was ist? Warum freut sich denn keiner? Euer heißgeliebter König wird heiraten!

(Alle ab außer Hagen, Alberich hinzu)

Alberich:
Mein Herr ist wirklich beeindruckend, oder? Selbst wenn er nicht anwesend ist, selbst wenn er nicht einmal etwas von dem Kampf weiß, siegt er!

Hagen:
(schnappt Alberich, würgt ihn)
Willst du dich über mich lustig machen?

Alberich:
Niemals Herr. Ich weiß, was Ihr empfindet, ich selbst war ein König, bevor ich ihm begegnet bin, und schaut mich heute an ...
(Hagen lässt ihn los)
Aber so ist mein Herr eben, neben ihm ist man immer nur die Nummer - zwei!

(Hagen geht ab)

Rechte Bühne:

Asthild:

Ihr habt einen Drachen getötet? Aber wie?

Siegfried:

(steht aus dem Bad auf, Asthild ihm gegenüber)

Ich komme zu dem schlafenden Ungetüm ... stelle mich ihm gegenüber auf.

(nimmt die Badebürste am Stielende, deutet auf Asthild)

Das Ungetüm erwacht, es schaut mich an, wir umkreisen einander,

(Asthild und Siegfried beginnen sich zu umkreisen)

Ich fasse mir ein Herz und springe auf das Monstrum zu,

(geht auf Asthild zu)

Ich ringe mit dem Monstrum,

(die beiden ringen)

Ich ringe das Monstrum nieder,

(wirft Asthild auf den Boden)

als es unter mir liegt,

(schaut ihr in die Augen)

entdecke ich die eine Stelle, an der das Monstrum verwundbar ist, ich ...

(deutet auf Asthilds Brust)

ich nehme mein Schwert und stoße zu ...

(löst sich nach kurzer Irritation von Asthild)

Und dann, mein lieber Fips von Hammelbach, schießt das Blut aus dem schreienden und röchelnden Monstrum.

(geht zur Wanne)

Während es seine letzten Atemzüge tut, sammelt sich das Blut in einer Vertiefung im Wald, ich zieh mich aus und ... steige hinein ...

(Er steigt hinein, in düsterer Stimmung, ohne Asthild anzusehen)

Seitdem dringt nichts mehr durch meine Haut, alles, was das Blut benetzt hat, ist ... Es ist so wie es ist, hilf mir jetzt!

(Asthild geht zu ihm, stößt den Schwamm ins Wasser, beginnt seinen Nacken zu waschen)

Asthild:

Aber ist das nicht wunderbar, ihr seid unverwundbar!

(Siegfried über den Zuber gebeugt mit dem Gesicht zum Publikum, Asthild hinter ihm)

Siegfried:

Ja ... wunderbar!

(Asthild geht mit dem Schwamm über seinen Rücken bis zwischen seine Schulterblätter, er zuckt)

Asthild:

Ist etwas Herr?

Siegfried:

(über sich selbst erstaunt)

Äm ... Nein, nein, alles in Ordnung!

(Asthild macht weiter, als sie wieder an der Stelle ist, zuckt Siegfried wieder - Asthild nimmt den Schwamm, und drückt ihn über der Stelle aus, Siegfried stöhnt, zaghaft beginnt Asthild mit einem Finger über Siegfrieds Schulter zu streicheln - keine Reaktion. Als sie an die Stelle kommt, atmet Siegfried sinnlich aus)

Das genügt! Du kannst jetzt gehen!

Asthild:

Es tut mir leid, ich wollte nicht, es tut mit leid ...

Siegfried:

Alles in Ordnung, es war ein langer Tag ... Gute Nacht!

(Asthild und Siegfried ab)

Szene 1.4

Am nächsten Morgen: Die Bühne zeigt in der Mitte den Innenhof der Burg. Alles ist still. Siegfried tritt auf, er ist ausgeschlafen und gut gelaunt. Hinter ihm tritt Asthild auf, sie ist verschlafen und schlurft in den Innenhof.

Siegfried:

Ach ist das nicht schön, die Burg am frühen Morgen. Alles ist noch still und die Luft ist noch frisch, das belebt, oder?

Asthild:

Ja ... Ihr habt Recht! Soll ich ... Soll ich Euch etwas zu Essen holen aus der Burgküche?

Siegfried:

Nein, lass uns gleich etwas tun! Lass uns ... einen Hasen fangen und den dann zum Frühstück verspeisen!

Asthild:

Aber ... ich bin mir sicher, in der Burgküche gibt es auch Hasen ...

Siegfried:

Ach Fipps, die Dinge machen erst zufrieden, wenn man sie selbst erreicht hat.

Asthild:

Öm ... Na gut ...

Siegfried:

Lass uns loslaufen!

(fängt an, auf der Stelle zu joggen)

Asthild:

Was?

Siegfried:

Ja, na los! Weißt du, das wird dir gut tun. Ich muss sagen, du solltest abnehmen, du bekommst schon fast weibische Hüften!

(joggt voraus ab - Asthild hinterher)

(Baumhild tritt auf, sie schleicht auf die Bühne, sie hat keinen Helm auf und ihre Haare sind offen)

(Sie geht in Richtung der linken Seitenbühne und pfeift - Zweighild, die auf dem Boden vor Kriemhilds Bett geschlafen hat, wacht auf und schleicht sich raus zu Baumhild)

Zweighild:

Da bist du ja! Hast du den Schatz gefunden? Die spinnen hier alle! Du weißt ja nicht, was ich für 'ne Nacht hinter mir hab!

Baumhild:

Wenn du wüsstest! Ich musste die ganze Nacht mit dem Halbstarcken, dem Angsthasen, und Ritter Einauge verbringen - und das war, bevor König Gaga aufgetreten ist und die

ganze Zeit rumgeschrien hat! Lass uns jetzt schnell den Schatz finden und dann abhauen, bevor wir noch ...

(man hört von hinten Gunther)

Ach verdammt!

Zweighild:

Deine Haare!

(nimmt ein Stück Stoff von ihrem Kleid und beginnt Baumhild einen Turban daraus zu wickeln)

(Gunther tritt auf, Lando und Leif bei sich. Fynn und Folkwart flankieren ihn, Gernot hinterher - Gunther hat sehr gute Laune, er ist jetzt angezogen und trägt eine recht aufwändige farbenfrohe Rüstung und seine Krone auf dem Kopf. Alles ist stillos und übertrieben)

Gunther:

... außerdem ein Pelz für meine Mutter, und gebt meiner Schwester einen neuen Schleier, meine Hunde bekommen einen eigene Pagen und sorgt dafür, dass die Nibelungen mal geputzt und gestriegelt werden, das ist ja unerträglich! Ich will, dass wir in Isenstein Eindruck machen, sie sollen gleich sehen, in was für einen Hof sie da einheiraten! Na, siehst du Gernot, verwalten ist doch nicht so schwer, es kommt nur darauf an, klare Anweisungen zu geben!

(sieht jetzt Baumhild)

Dietrich!

Baumhild:

(der Turban ist fertig)

Mein König!

(Gunther reicht ihm seinen Siegelringfinger hin, Baumhild küsst ihn)

Gunther:

Wir haben einander noch nicht richtig vorgestellt, aber Ihr solltet wissen, dass ich nicht nachtragend bin! Heute ist ein guter Tag und ich will ihn nicht mit den Schatten der vergangenen Nacht verdunkeln!

Baumhild:

Das ehrt Euch, Herr!

(Von der Seite kommen herein Siegfried und Asthild, Asthild ist außer Atem, sie hat einen toten Hasen in der Hand, die beiden sind ausgelassen)

Siegfried:

Alle Achtung Fipps, du bist schneller als ich gedacht habe,

(nimmt Asthild in den Arm)

- Der Klopfer hatte keine Chance!

Asthild:

Siegfried! Ich werd ganz rot!

(bemerkt Baumhild und Zweighild, versucht sich nicht anmerken zu lassen, wie sehr es ihr gefällt)

(Siegfried bemerkt Gunther)

Siegfried:

Mein König! Es ist gut, Euch endlich wiederzusehen!

Gunther:

Siegfried! Mein Siegfried! Komm her! Ich habe wunderbare Neuigkeiten. Ich habe entschieden, dich zu meiner rechten Hand zu machen!

Siegfried:

Was? Aber Euer Oheim Hagen ist doch ...

Gunther:

Für den Augenblick hat mein Oheim sich entschieden, seine Qualitäten in einem anderen Aufgabenbereich zu suchen.

(Von hinten tritt Uta auf, sie trägt einen Pelz und ist schön zurechtgemacht für die Reise nach Isenstein, dann kommt hinter ihr Hagen, er trägt ihre Koffer und ihre Reiseutensilien)

Uta:

(zu Hagen)

Das machst du gut, och, guck nicht so traurig, irgendwann wirst du merken, dass das die einzig richtige Entscheidung war!

Siegfried:

Wollen Hagen und Eure Mutter verreisen?

Gunther:

Nein mein Freund! Wir alle!

Siegfried:

Was meint Ihr?

Gunther:

Wartet es ab.

(hüpft zu Fynn)

Euer Einsatz!

Fynn:

Bürger von Worms!

(räuspert sich)

Bürger von Worms!!

(Die Bürger kommen verschlafen auf die Bühne)

An diesem schönen Tag hat sich unser heroischer König Gunther dazu entschieden, an die sturmumtosten Gestade Islands zu reisen, um die mächtige Königin Isensteins - die unbezwingbare Brunhild - zu freien und als seine Braut heimzuholen nach Worms, heil Gunther!

Siegfried:

Ihr wollt Was tun?

Gunther:

Ja mein Freund, wir fahren endlich los! Und ich sage dir noch etwas.

(zeigt nach hinten, Kriemhild tritt auf)

Wenn ich Brunhild bekomme, bekommst du die Hand meiner Schwester, und das wird unsere Freundschaft bis in alle Ewigkeit besiegeln!

Siegfried:

Ich wünsche nichts mehr als das ...

Gunther:

Gut, dann los!

Siegfried:

Aber Herr, lasst mich doch hier an Eurer Stelle den Hof führen, bis Ihr wiederkehrt ...

Gunther:

Ich werde meinen größten Krieger nicht alleine daheim sitzen lassen, wenn ich mich aufmache, ein großes Abenteuer zu erleben, sei nicht albern. Du gehst natürlich mit! -

(Großer Auszug des gesamten Hofstaates, nur Asthild und Siegfried bleiben zurück)

Asthild:

(zu Siegfried)

Herr? Ist alles in Ordnung?

Siegfried:

Ja ... Ja. Natürlich ...

Asthild:

Ihr wollt nicht nach Isenstein, oder? Warum?

Siegfried:

Was? Ich weiß nicht, wie du darauf kommst. Geh und packe meine Sachen zusammen, wir machen eine Reise, das wird ein Abenteuer, junger Fipps!

(Beide ab. Während die Hauptbühne umgebaut wird, an der Seite die Zwischenszene)

Zwischenszene

Baumhild, Asthild und Zweighild über die Reling eines Schiffes gebeugt. Das Schiff schwankt extrem. Zweighild hat einen Beutel in der Hand, in den sie sich übergibt.

Zweighild:

Wie weit ist es noch bis Isenstein?

Asthild:

Ich weiß nicht ...

Baumhild:

Wir gehen nur einen Tag schnell auf die Burg und holen uns den Schatz!

Asthild:

Ich weiß ...

Baumhild:

Und jetzt sind wir auf einem Schiff mitten in der Nordsee, und fahren wer weiß wo hin ...

Asthild:

Ja, wir fahren da jetzt schnell hin, holen diese Brunhild ab, dann fahren wir wieder zurück, dann holen wir uns den Schatz ...

Baumhild:

Ja, du hast ja Recht!

Asthild:

Was soll schon passieren ...

Akt 2

Szene 2.1

Burg Isenstein. Die Hauptbühne zeigt den Innenhof, mit der Treppe hinauf zum Burgtor, davor steht der Thron Brunhilds. Die Burg ist sauberer und ordentlicher als die Wormser Burg, es ist eher ein militärisches Kastell. Trotzdem stehen ein paar Kisten herum. Die beiden Seitenbühnen stellen die Türme der Burg dar, von der linken ragt später eine Planke nach vorne ins Publikum. Hörn tritt auf, sie bläst eine Fanfare.

Hörn:

Walküren Isensteins, die Königin ruft zu Rapport!

(Walküren laufen in Rüstungen von links nach recht und vice versa, unter ihnen auch Hörn - Alle Walküren tragen helle, einfache Gewänder, Helme, geschmückte Speere und Schilde)

(Die halbbekleidete Hrefna tritt auf)

Hrefna:

Oh verdammt!

(zieht sich ihren Metallbusen ungeschickt an)

Mann:

(kommt verschlafen hervor, hat Hrefnas Helm in der Hand)

Vergiss deinen Helm nicht, Schatz ...

Hrefna:

Warum bist du denn noch da???

Mann:

Was?

Hrefna:

Aber du darfst doch nicht - Pass auf!

(schubst den Mann in ein Versteck, Walküren laufen vorbei - Von hinten tritt Hörn auf - Hrefna und der Mann stecken ihre Köpfe aus dem Versteck hervor)

Du musst schnell abhauen, auf Isenstein sind keine Männer erlaubt, wenn die dich sehen ...

Mann:

Das sagst du mir erst jetzt???

Hörn:

Hrefna? Was machst du denn? Hildur kommt gleich!!

Hrefna:

Ja ich weiß, er muss weg!

Hörn:

Keine Zeit - Da kommt sie schon.

(Durch das Publikum tritt Hildur auf mit zwei Walküren an ihrer Seite. Hrefna und Hörn verkleiden den Mann, sie verdecken ihn dabei)

Hildur:

Walküren antreten!

(Die weiteren Walküren, Hrefna und Hildur stellen sich in eine Reihe, nun ist der Mann zu sehen, er trägt einen Walkürenhelm - während sie spricht, geht sie an den Walküren entlang, der Mann ist der vorletzte)

Schwestern! Wir sind die letzten der Walküren! Uns obliegt es, für die Ehre Isensteins und für die Ehre unserer Königin zu kämpfen! Und unsere Königin vor allen Männern zu beschützen, die ihre Ehre ... Ist hier Mannsvolk anwesend?

(Alle sagen Nein, sie geht die einzelnen Walküren ab, dann setzt sie dem Mann den Helm ab, alle Walküren schreien auf, etwas verzögert auch Hörn und Hrefna)

Hildur:

Walküren, ergreift ihn!

(Die Walküren, außer Hrefna und Hörn, ergreifen den Mann, fesseln seine Hände und verbinden seine Augen)

Auf den höchsten Turm mit ihm!

(Die Walküren gehen auf die linke Seitenbühne - Eine Walküre hält den Mann fest, die anderen legen eine Planke über den Bühnenrand in Richtung Publikum)

Hrefna:

(zu Hörn)

Wir haben keine wirklich hohen Türme auf Isenstein, oder?

Hörn:

Halt den Mund!

(Eine Walküre trommelt wie wild, Hörn stellt sich erhöht, die andern drängen den Mann mit ihren Speeren auf die Planke)

Hildur:

Weil du dich in unsere Mitte geschlichen hast, um unserer Königin die Jungfernschaft zu rauben, verurteilen dich die Walküren zum Tod. Du sollst von den Zinnen unserer Burg hinunterstürzen in die Tiefe.

(deutet nach unten)

Auf dass dein schändlicher Körper eins werde mit den Fluten und du ...

(deutet in Richtung des Publikums, hält inne, sieht etwas am Horizont)

Was ist das?

Hörn:

Was denn?

Hildur:

Na da vorne!

(Hildur, Hörn und Hrefna gehen gemeinsam, die ganze Zeit auf den Horizont schauend, auf die Hauptbühne)

Hrefna:

Es ist ein Schiff!

Hildur:

Ja aber, was hat es für Segel? Hol die Königin!

(Hrefna geht zum Portal ab)

Hörn:

Weiß Gold! Das Segel ist weiß und Gold ... Kann es sein?

(Brunhild tritt auf, hinter ihr Hrefna, Brunhild trägt ein einfaches helles Kleid, ähnlich dem der anderen Walküren, keine Rüstung, eventuell einen einfachen Umhang, alle Walküren verneigen sich)

Brunhild:

Warum ruft ihr mich?

(Hildur deutet auf den Horizont, Brunhild geht an den vorderen Bühnenrand, schaut ungläubig auf den Horizont, dann erkennt sie das weiß goldene Banner)

Kann das wahr sein?

(Hoffnung keimt in ihr auf - Sie lächelt hoffnungsvoll, steht mit dem Rücken zu den anderen Walküren, dann fasst sie sich wieder)

Macht euch bereit, Schwestern, wir erwarten Besuch!

(geht nach hinten ab)

Hildur:

Was steht ihr noch herum, Schwestern! Loslosloslos, wir erwarten Besuch!

(Die Walküren laufen wild durcheinander, dann gehen alle ab. Der Mann merkt, dass er allein ist und schleicht sich geknebelt und gefesselt davon. Die Bühne ist leer, von der Seite treten die Burgunder auf - Giselher trägt hinter Gunther eine Fahne mit den zwei Farben Gunthers, Asthild trägt hinter Siegfried eine Fahne mit den zwei Farben Siegfrieds, weiß und Gold - Kriemhild wird von Zweighild begleitet - Hinter Gernot tragen Fynn und Folkwart eine offenbar sehr, sehr schwere Truhe - Hinter Uta trägt Hagen ihre Koffer - Baumhild bei Gernot. Während sie auf die Bühne kommen)

Siegfried:

(zu Gunther)

Herr, gerade als Eure rechte Hand sollte ich beim Boot bleiben und es bewachen.

Gunther:

Jetzt hör endlich auf, mich damit zu nerven!

Baumhild:

(zu Gernot)

Geht ruhig vor zu Eurem Bruder, ich werde auf die Truhe aufpassen!

Zweighild:

(zu Kriemhild)

Das ist aber eine große Burg, das muss eine mächtige Königin sein.

Kriemhild:

Eine große Burg ist ein sicheres Zeichen von Vulgarität!

(Die Gruppe ist auf der Bühne angekommen, vor der Treppe links steht Siegfried mit Asthild hinter ihm, rechts steht Gunther, Giselher hinter ihm, Gernot daneben, Folkwart und Fynn mit der Kiste dahinter. Einen Moment passiert nichts)

Giselher:

Ja und jetzt?

Gunther:

Ich weiß nicht, sollten wir vielleicht rufen? Gernot, ruf doch mal was!

Gernot:

Ich kann doch jetzt hier nicht ... Hallo? Äm äh ... Stolztes Isenstein, wir ...

Uta:

Ach Herrgott, immer muss man alles selbst machen ...
(geht in die Mitte, ruft zum Portal)

Sesam öff...

(Das Portal öffnet sich - Uta dreht sich zu Gernot)

Siehst du, so macht man das!

(In zwei Reihen marschieren die Walküren aus dem Portal, Uta bemerkt das, erschrickt und stellt sich wieder zu ihrer Familie - Die Walküren umstehen jetzt die Burgunder, sie tragen andere Speere als zuvor, auf den Spitzen der langen Speere stecken Schädel, auf deren Köpfen Kronen baumeln - Sie stehen regungslos)

Zweighild:

Das ist echt beeindruckend!

Baumhild:

(zu Hagen)

Was steckt da auf den Speeren?

Hagen:

Ich würde sagen, die Köpfe von besiegten Königen ...

(Aus dem Portal tritt Hildur auf, stellt sich neben den Thron)

Hildur:

Geehrte Gäste, wir begrüßen euch auf Isenstein!

Asthild:

(zu Siegfried)

Ist das die Königin?

Siegfried:

Nein, ist sie nicht.

Hildur:

Ich möchte euch vorstellen: Brunhild, Königin von Isenstein!

(Die Walküren beginnen mit ihren Speeren, auf den Boden zu klopfen - Brunhild tritt auf, sie trägt jetzt eine Rüstung und eine Krone, setzt sich auf den Thron, das Klopfen verstummt)

Baumhild:

(zu Hagen)

Man kann sagen was man will, aber Stil hat sie!

Uta:

(zu Kriemhild)

Das ist mal ein Auftritt, siehst du!

Gernot:

(tritt in die Mitte, verneigt sich tief)

Große Brunhild! Ich verneige mich tief vor Euch, wir danken Euch, dass Ihr uns empfangt. Ich möchte Euch einen Mann vorstellen, der in Liebe zu Euch entbrannt ist, und der gekommen ist, um Euch zu freien. Ich möchte Euch vorstellen.

(will gerade auf Gunther deuten)

Brunhild:

Es sind keine weiteren Worte nötig! Er ist kein Unbekannter an diesem Hof. Die Geschichten seiner Heldentaten erfüllen die Halle meiner Burg.

(steht auf, Siegfried weicht langsam und unmerklich zurück, Gunther geht immer noch davon aus, dass er gemeint ist und macht sich bereit)

Und wir sind glücklich, dass er endlich gekommen ist, um einzufordern, was nur ihm zusteht!

Gunther:

(fröhlich zu Giselher hinter ihm)

Läuft doch!

Brunhild:

Siegfried von Xanten!

(Sie geht auf Siegfried zu, Unruhe in der Gemeinschaft)

Gunther:

Bitte was?

Gernot:

Äh - Herrin, Ihr habt nicht verstanden. Nich...

(Brunhild bleibt stehen)

Siegfried:

Nicht ich bin es ... Mein Herr und König Gunther freit um Euch.

Brunhild:

Was?

(schaut auf Siegfried, dann sieht sie zu Gunther - Gunther winkt fröhlich, Brunhild sieht wieder zu Siegfried)

Gunther:

Ja also: Geehrte Brunhild, da das jetzt geklärt ist: Ich freu mich, dass wir uns endlich kennenlernen, und ich bin hier, um Euch zur Frau zu nehmen. Und damit Ihr seht, dass Ihr in eine große Familie einheiratet, präsentiere ich Euch hiermit Eure Mitgift.

(Fynn und Folkwart tragen die Kiste in die Mitte)

Das feinste Geschmeide aus dem Schatz der Nibelungen!

(Fynn und Folkwart öffnen langsam die Kiste, der Deckel zeigt zum Publikum, ein Strahlen kommt aus der Kiste und erhellt die Bühne. Alle versuchen eine Blick auf den Schatz zu erhaschen, nur Brunhild ist immer noch auf Siegfried fixiert)

Brunhild:

Schließt die Kiste!

(Die Kiste wird geschlossen - Brunhild zu Gunther)

Wie ist dein Name?

Gunther:

Na ... Also, wie gesagt, Gunther, König der ...

Brunhild:

Schön, König Gunther, Ihr seid hier, um mich zu freien, also tut das,

(geht zurück zu ihrem Thron)

Die Königin von Isenstein ist nicht mit Geschmeide zu beeindrucken.

(Blick zu Hildur)

Hildur:

Nur wer Königin Brunhild im Wettkampf besiegt, kann sie heiraten!

Gunther:

Oh, äh das ... Hehe, und was ist das für ein Wettkampf, werfen wir einen Stein und müssen dann hinterherspringen ... Hehe ...

Hildur:

Äh ... Wie kommt Ihr darauf? Ihr werdet kämpfen bis auf's Blut! Die Waffe wählt Ihr, Brunhild wird mit dem Speer kämpfen!

Gunther:

Käm... Ach so! Ja, das ... Also gut, wisst Ihr, wenn ich es mir überleg, wir haben ohnehin nicht viel gemeinsam ... Also, es war schön hier, und wir gehen jetzt einfach wieder ...

(will gehen)

Brunhild:

Stehenbleiben!

(Die Walküren heben alle ihre Speere, die Burgunder sind umzingelt)

Ihr seid hier, um um mich zu freien, und Ihr werdet diese Burg nicht verlassen, bevor Ihr es getan habt!

Gunther:

Aber Ihr könnt doch nicht ... Wir lassen die Truhe einfach hier und gehen. Na, wäre das nicht ein Angebot?

Brunhild:

Kein Wort mehr! Macht Euch bereit zum Kampf. Eure Frauen werden in den Genuss unserer Gastfreundschaft kommen, bis ihr wieder abreist!

(Eine Walküre nimmt Uta, Kriemhild und Zweighild mit in das Portal - Bruhnhild wendet sich zum Gehen)

Siegfried:

Brunhild!

(Die Menge verstummt)

Tut das nicht! Lasst uns einfach gehen!

Brunhild:

Der Kampf wird stattfinden! König Gunther, zeigt uns allen, was für ein großer Krieger Ihr seid!

(Brunhild geht ab, hinter ihr Hildur, dann die restlichen Walküren)

Gunther:

Was? Was machen wir denn jetzt?

Giselher:

Du trittst gegen Brunhild an.

Gunther:

Das ... Ja ... Ja ... Das werd ich wohl. Wie schwer kann das denn sein? Ich meine, sie ist eine Frau ... Nur eine Frau!

Siegfried:

(geht zu Gunther)

Gunther, Ihr könnt sie niemals besiegen!

(Baumhild und Asthild etwas abseits)

Asthild:

Na toll, was machen wir denn jetzt? Zweighild ist mit den anderen Frauen in der Burg eingesperrt. Och Mann, der Schatz ist so nah ... Denk nach, Baumhild! Was sollen wir tun?

Baumhild:

Meinst du, ich denk nicht, oder was?

Gernot:

Vielleicht lässt sie sich darauf ein, dass einer Eurer Ritter an Eurer Statt antritt!

Hagen:

Niemals.

(mit Blick auf Siegfried)

Aus irgendeinem Grund war sie erbost ... Sie will ihr Recht ...

Baumhild:

Wenn sie es nicht mitbekäme?

Hagen:

Was?

Baumhild:

Wenn sie glaubt, es sei Gunther, aber wir schicken ...

(Blick auf Siegfried)

Siegfried:

Aber das wäre doch Betrug? Wir können doch nicht lügen, ich kann nicht ... Brunhild ...

Baumhild:

Das ehrt Euch, junger Siegfried, aber unsere Lage ist verzweifelt ...

Siegfried:

Lasst mich noch einmal mit Brunhild reden!

Hagen:

Was ist, wenn sie nicht mit sich reden lässt? Eine Burg voller Walküren ... ich bin mir sicher, Ihr würdet ein Massaker überleben, aber die Königinmutter und Kriemhild sind jetzt gefangen in der Burg. Ich fürchte, Ihr könnt ihr Leben nur retten, wenn Ihr uns helft ...

Szene 2.2

Die leere Bühne zeigt nun den unveränderten Innenhof der Burg. Auf der linken Seitenbühne sind Siegfried, Asthild und Baumhild. Siegfried macht sich bereit zum Kampf. Vor der Seitenbühne stehen Folkwart und Fynn Wache. Auf der rechten Seitenbühne macht sich Brunhild bereit. Die vier Walküren treten auf, sie tragen ein Seil, stellen sich in Trapezform vor der Treppe auf, so dass ein Kampfplatz entsteht. Aus dem Portal erscheinen: Zweighild, Kriemhild und Uta, flankiert von Hrefna, Hörn und Hildur. Hildur will zur linken Seitenbühne gehen, wird aber von Folkwart und Fynn aufgehalten.

Fynn:

Wir dürfen Euch nicht zu unserem König durchlassen!

Hildur:

In Ordnung!

(geht zu Brunhild und hilft ihr beim Anziehen)

Uta:

Ich mach mir so Sorgen um meinen kleinen Schatz!

Kriemhild:

All das ist eine Unverschämtheit!

Hörn:

He, Ruhe!

(Hörn stößt Kriemhild mit ihrem Speer - Giselher und Gernot hinzu, Gernot steht neben Hrefna)

Kriemhild:

Oh! Hast du mich gerade gestoßen?

Hörn:

Ja!

Kriemhild:

Hör gut zu, das zahl ich dir heim!

Hörn:

Was willst du machen? Mir mit deinen manikürten Fingern die Augen auskratzen?

(Gernot muss lachen - Hrefna und Gernot schauen sich an - Dann schauen beide verschämt nach vorne)

Kriemhild:

Nein, ich werde ...

Gernot:

Ihr mit deinem Parfüm die Luft nehmen?

(Gernot und Hrefna schauen sich amüsiert an - Zuneigung)

Kriemhild:

Ich - Äh ...

(sie ist sprachlos. Zu Zweighild)

Ich hasse es hier!

Giselher:

(zu Gernot)

Unser Bruder in die Schranken gewiesen und unsere Schwester sprachlos. Ich liebe es hier!

Linke Bühne: (Siegfried hat mittlerweile Gunthers Tunika angezogen. Sitzt still und deprimiert da)

Asthild:

Was ist mit Euch, Herr?

Siegfried:

Ich ... Ich möchte das nicht ...

(Asthild blickt zu Baumhild, beide merken, dass es ihm wirklich nicht gut geht)

Baumhild:

(setzt sich zu ihm)

Ihr habt ein schlechtes Gewissen!

Siegfried:

Es ist nicht richtig zu lügen. Ein Ritter darf doch nicht lügen!

Ein Ritter muss doch für das Gute kämpfen und ...

Baumhild:

Und eine Prinzessin befreien, die vom Bösen in einem Schloss gefangen gehalten wird!

Siegfried:

Und Brunhild ist das Böse?

Baumhild:

Von der ein oder anderen Perspektive aus gesehen ... Ja ...

Siegfried:

Und wieviele Per... Dingsda gibt es?

Baumhild:

Soviele wie nötig ...

(Siegfried setzt sich den Helm auf, er verdeckt teilweise sein Gesicht. Er geht auf den Kampfplatz)

(Baumhild und Asthild allein auf der linken Seitenbühne)

Baumhild:

Jetzt schau nicht so ...

Asthild:

Das war nicht gut!

Baumhild:

Seit wann hast du ein schlechtes Gewissen, wenn wir ...

Asthild:

Ich will nicht darüber reden!

(Asthild verlässt die Seitenbühne. Baumhild allein, dann geht auch sie auf den Zuschauerrang. Auch Hagen tritt auf und geht zu den Zuschauern, er nickt Baumhild zu, die nickt zurück)

Hildur:

Gäste Isensteins - In unsere Mitte ist der Freier unserer Königin getreten, König Gunther von Worms

(Siegfried tritt in den Kreis)

Er tritt an gegen Brunhild, Königin von Isenstein und Herrin der Walküren.

(Brunhild betritt den Kreis)

Gebt das Startzeichen.

(Uta zieht aus ihrem Dekolletée ein Tuch und lässt es in den Kreis fallen. Sofort beginnen die beiden zu kämpfen. Zunächst traut sich Siegfried nicht wirklich zu kämpfen. Er weicht aus und wehrt sich nicht)

Brunhild:

Was ist los? Kämpft Ihr oder wollt Ihr mich beleidigen?

(Brunhild schlägt, Siegfried blockt, ein kurzer heftiger Schlagabtausch, dann gehen die beiden wieder auseinander)

Brunhild:

Oh, Ihr könnt ja doch etwas!

(Es folgt ein heftiger Schlagabtausch zweier Meisterduellanten - Brunhild kann ihn für sich entscheiden, wirft Siegfried um, fixiert ihn auf dem Boden und holt mit ihrem Speer aus - Asthild schreit auf, Hagen bemerkt das, Brunhild wird abgelenkt, Siegfried kann sich befreien - er ringt sie nieder und wirft sie zu Boden - Brunhild ist perplex)

Brunhild:

Unmöglich ...

Siegfried:

Der Kampf ist beendet ...

(wendet sich zum Gehen, Brunhild steht auf, nimmt ihren Speer und schreit)

Brunhild:

Bleibt stehen, dieser Kampf geht bis auf's Blut, also kämpft!

(will ihn mit dem Speer schlagen)

(Siegfried entwapfnet sie ohne Mühe, hält sie so, dass sie sich nicht wehren kann und kratzt ihren Oberarm leicht mit seinem Schwert. Dann lässt er sie los und geht in sein Zelt)

Brunhild:

Kommt zurück! Kommt zurück! Ich will Euer Gesicht sehen!

(Gunther tritt heraus)

Uta:

Mein Sohn!

(zu Hildur)

He du da! Hast du nicht etwas zu verkünden???

Hildur:

Ich, äm ... König Gunther ist der Sieger des Duells!

Szene 2.3

Die Bühne ist dreigeteilt. Links das Schlafzimmer von Brunhild, in der Mitte der Innenhof der Burg, rechts das Schlafzimmer von Kriemhild.

Es ist Nacht. Im Innenhof feiern die Männer gerade "Junggesellenabschied".

Bühnenmitte:

Hildur, Hörn und Hrefna treten auf.

Hildur:

Ich verlasse mich auf euch, dass diese Feiern nicht eskalieren!

(Hrefna und Hörn stellen sich links und rechts neben das Tor)

Hrefna:

Oh Mann, ich will mitfeiern!

Hörn:

Sei ruhig!

(Aus dem Tor strömen heraus: Gunther, er hat nur seinen Wams an und trägt eine bunte Krone, er wird auf den